

Galerie Epikur Wuppertal
HP Nacke
Friedrich-Engels-Allee 165
42285 Wuppertal
Telefon 0202 88 70 11
Fax 0202 8 31 67
Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten
Di - Fr 14 - 19 Uhr
Sa 13 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung

www.galerie-epikur.de
info@galerie-epikur.de

Ausstellungen unserer Künstler:

Marion Anna Simon
Ausstellung im Rahmen des
Astersteinstipendium Rheinland-Pfalz
Haus Metternich Koblenz
6. Mai bis 30. Mai 2006

Monika Taffet
Ostseelandschaften, Stilleben
Kunstkabinett Usedom
25. Mai bis 30. Juli 2006

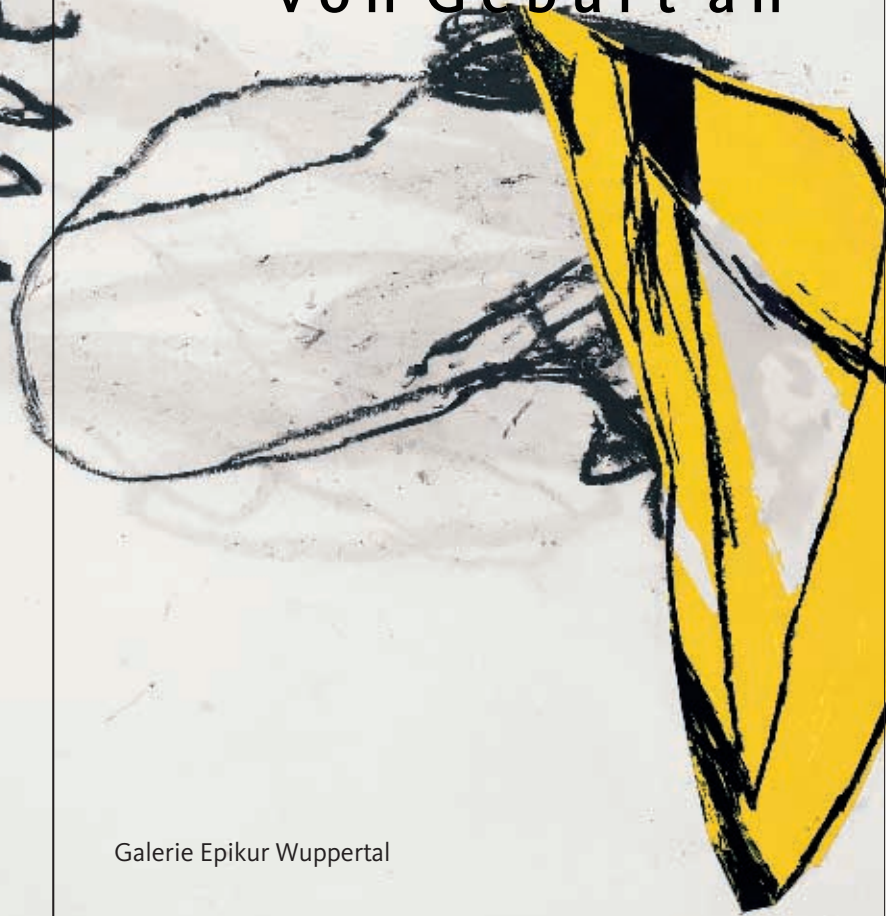
Volker Hildebrandt
Fußball - Malerei, Stills
Deutsches Filmmuseum Frankfurt
5. Juni bis 30. September 2006

Ruth Bussmann
Arbeiten auf Leinwand
Stadtgalerie Neu-Isenburg
30. 11. 2006 bis 28. 4. 2007

MANFRED
VOGEL

Manfred Vogel

Geräteturner von Geburt an



Galerie Epikur Wuppertal



Aachen-Kornelimünster

Zur Eröffnung der Ausstellung

Manfred Vogel
Geräteturner von Geburt an

Arbeiten auf Leinwand und Papier
zum 60. Geburtstag des Künstlers

am Freitag, dem 12. Mai 2006
in der Zeit von 19.30 bis 21.30 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde
herzlich ein

Manfred Vogel ist anwesend

Einführung:
Susanne Buckesfeld M. A.

Zur Ausstellung erscheint als
Edition eine Serie von 16 Misch-
techniken auf Papier im Format
23 x 32,5 cm, die zum Vorzugs-
preis angeboten werden

Ausstellung: 12. 5. bis 17. 6. 2006

Die Ausstellung ist Station
einer Reihe, an der folgende
Institutionen beteiligt sind:

Kunst aus Nordrhein-Westfalen
Aachen-Kornelimünster
21. 1. bis 5. 3. 2006

Kunstverein Augsburg
12. 3. bis 1. 5. 2006

Kunstmuseum Alte Post
Mülheim an der Ruhr
1. 4. bis 7. 5. 2006

Wilhelm Lehmbruck Museum
Duisburg
8. 7. bis 20. 8. 2006

Universität Duisburg-Essen
Juli - Oktober 2006

Es erscheint ein Katalog
in Kooperation mit
den beteiligten
Institutionen im Verlag
der Galerie Epikur Wuppertal

ISBN 3-925489-60-6







Aachen-Kornelimünster







Atelier Duisburg △

Atelier Palma ▽



Manfred Vogel Geräteturner von Geburt an

Der Kunst von Manfred Vogel ist mit Worten nur unzureichend beizukommen. Ein Text zum Bild kann lediglich Annäherung sein, dem sich das Werk aber permanent entzieht. Immer bleibt ein rätselhafter Rest, der zwar zu erfassen ist, dessen Ursprung uns jedoch verborgen bleibt. Dabei tut sich viel auf den Gemälden Manfred Vogels: der Maler bannt unseren Blick, führt ihn wieder in die Irre, spielt mit unseren Sehgewohnheiten und Erwartungen, um ihn am Ende höchstem visuellem Reiz auszusetzen. Farbe, Linie, Fläche, Raum – alles ist in Bewegung begriffen auf den Mal- und Zeichengründen Manfred Vogels. Elemente schieben sich vom Rand her ins Bild, fallen übereinander her und stehen in spannungsreichem Gegenüber zueinander. Außerordentlich frei kann Vogel über diese malerischen Mittel verfügen, so dass in der als kontrollierte Gestik zu beschreibenden Malweise seine wahre Meisterschaft zum Ausdruck kommt. Was für die freie Jazzmusik gilt, lässt sich daher auch über die Bilder Manfred Vogels beobachten. Er nimmt sich die Freiheit – und uns lässt er sie auch.

Begonnen hat Manfred Vogel mit seiner Malerei in einer Zeit, als das Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit zu einem Maßstab der Beurteilung erhoben wurde. Unterschieden wurden drei mögliche Bezüge zur äußeren Realität: Entweder sie kam als Abbild ins Spiel, sie wurde mit kunstimmanenten Mitteln ausgedrückt, ohne ihr jedoch gleich zu sein, oder sie stellte eine neue, unabhängige Wirklichkeit dar. Im Laufe seines Werdegangs hat Vogel mit seiner Kunst an allen drei Ebenen teilgehabt, doch überwiegend handelt es sich bei seinem Werk um Bilder, die strukturell mit der Wirklichkeit verwandt sind. Sie offenbaren, dass es eine Illusion ist, der Wirklichkeit mit Sprache je vollständig habhaft werden zu können – stets entzieht sich uns etwas. So wie uns Vogel im Ungewissen lässt, woher die Bildelemente stammen, die er verwendet, und die doch oftmals so vehement auf die Leinwände drängen, tritt uns die Realität oft in nur schwer zu begreifenden Fragmenten entgegen. Wann würden wir je das Ganze begreifen können? Es ist diese Ausschnitthaftigkeit der Gemälde Manfred Vogels, die auch unserer Wirklichkeitserfahrung konstitutiv zugrunde liegt.

Susanne Buckesfeld M.A.



Manfred Vogel

1946

geboren in Bottrop

1967 – 72

Studium an der Folkwangschule
für Gestaltung, Essen

1972 – 78

Studium an der Staatlichen
Kunstakademie Düsseldorf, Meister-
schüler bei Prof. Gerhard Hoehme

1979 – 81

Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium
der Stadt Duisburg und des Kultus-
ministers von Nordrhein-Westfalen

1979 – 87

Lehrauftrag an der FH Niederrhein
Krefeld

1984 – 86

Lehrauftrag an der Kunstakademie
Düsseldorf

1987 – 97

Professur an der FH Niederrhein Krefeld

seit 1997

Professur an der Universität Essen,
(2003 Universität Duisburg-Essen)

1989

Nixdorf-Kunstpreis, Duisburg

1998

Kunstpreis der Künstler,
Große Kunstausstellung NRW,
Düsseldorf

Ausgewählte Einzelausstellungen

1984

Städt. Galerie im Museum Folkwang,
Essen

Thyssengas GmbH,
Verwaltungsgebäude, Duisburg

1985

Krefelder Kunstverein
Museum Quadrat, Bottrop

1986

Städtische Galerie Bad Waldsee
Kunstverein Unna

1987

Kunstraum Wuppertal
Niederrheinischer Kunstverein, Wesel

1988

Museum Schloss Morsbroich,
Leverkusen

1989

Städt. Sammlung Duisburg-Rheinhausen
Kunstverein Vreden
Emschertal-Museum, Herne

1990

Städtische Galerie Albstadt

1991

Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen

1992

Kulturforum Alte Post, Neuss

1995

Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg
Städt. Museum, Mülheim an der Ruhr

1996

Bundesanstalt für Arbeitsschutz (DASA),
Dortmund

1997

Städt. Galerie Peschkenhaus, Moers
Technologiepark EUROTTEC, Moers

1998

Städt. Atelierhaus Goldstraße, Duisburg

2000

Galerie Schloss Borbeck, Essen
Saarländisches Künstlerhaus
Saarbrücken
Märkisches Museum der Stadt Witten

2001

Heidelberger Kunstverein

2003

Duisburger Akzente, Städt. Atelierhaus
Goldstraße

2004

Richard - Haizmann-Museum Niebüll
Kunstverein Reutlingen,
Hans Thoma-Gesellschaft
Museum Spendhaus, Reutlingen
Museum am Ostwall Dortmund

2005

Stadtmuseum Siegburg

2006

Kunst aus Nordrhein-Westfalen,
Aachen-Kornelimünster
Kunstverein Augsburg
Kunstmuseum Alte Post,
Mülheim an der Ruhr
Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg
Yehudi Menuhin Forum, Marl

2007

Kulturstiftung Rügen, Jagdschloss
Granitz